

Wetzlar erinnert e.V.

Erinnern und Verantwortung heute

Die Unrechtsherrschaft des faschistischen NS-Regimes dauerte von 1933 – 1945. Auch wenn uns heute 76 Jahre vom Ende dieses Zeitraums trennen, bleibt die erinnernde Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit eine verantwortungsvolle Aufgabe, der sich WETZLAR ERINNERT verpflichtet.

Damit sich deutscher Faschismus nicht wiederholt, ist es erforderlich, sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen. Es gilt kenntlich zu machen, wie es dazu kommen konnte, dass in einem Land mit großer humanistischer Tradition die Saat menschenverachtenden Gedankenguts aufging und ein Terrorregime breite Unterstützung fand. Während des Dritten Reiches fielen über 40 Millionen Menschen dem Vernichtungswahn und den Weltherrschaftsplänen der Nazis zum Opfer.

Um die Erinnerung wachzuhalten, benennt WETZLAR ERINNERT Fakten und dokumentiert Geschehenes. Angesichts immer bedrohlicher werdender rechter Tendenzen in unserer Gesellschaft wird diese Notwendigkeit zu einer Dringlichkeit. Es gilt, unsere demokratischen Grundwerte immer wieder als hohes Gut zu verteidigen.

Kontakt: **Wetzlar erinnert e.V.**
Helgebachstraße 32 | D 35578 Wetzlar
Fon: 06441 - 92 18 40
Mail: info@wetzlar-erinnert.de
Web: www.wetzlar-erinnert.de

Frieden und Völkerverständigung

Die politische und gesellschaftliche Landschaft in Deutschland und Russland hat sich im letzten Jahrzehnt stark verändert. Gegenseitige Feindbilder werden aufgebaut, Konfrontation wird gesucht, und es sieht vordergründig so aus, als ob die Zeit der Annäherung der Vergangenheit angehöre. Deshalb sehen wir unsere gemeinsame Aufgabe darin, schmale Brücken zwischen den breiter gewordenen Gräben zu bauen. Hierzu dienen Partnerschaften wie auch diese Veranstaltung.

Veranstalter sind: Der Kirchenkreis an Lahn und Dill und Wetzlar erinnert e.V.

Ev. Kirchenkreis an Lahn und Dill

Osteuropa Ausschuss

Verständigung, Versöhnung und Frieden mit den Völkern der ehemaligen Sowjetunion – das war der Herzenswunsch, der Menschen aus Ost und West Ende der 80er Jahre nach der langen Zeit des Kalten Krieges zusammenführte. So auch den Evangelischen Kirchenkreis Wetzlar und die Orthodoxe Metropole (Kirchengebiet) von Tambow und Rasskasowo in Zentralrussland.

Mehr als hundert Begegnungen hat Menschen aller Altersgruppen und aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppierungen seither zusammengeführt und das Band des Friedens immer fester werden lassen. Die 30jährige Partnerschaft ist eine Gnadengeschichte, die dem Geist Gottes zu verdanken ist. Heilig-Geist-Geschichten mit ihrer Freude, Hoffnung und Liebe aber rufen nach Fortsetzung. Verantwortlicher Koordinator für diese seit 30 Jahren bestehende Partnerschaft ist der Osteuropa Ausschuss.

Kontakt: Ursula und Udo Küppers
Web: www.der-osteuropa-ausschuss.de
Mail: 47uk@gmx.de

Arbeitskreis Frieden

Christus ist unser Friede! Diese zentrale Botschaft der Kirchen muss sich angesichts von Habgier und Hochmut, Kolonialismus und Nationalismus bewähren. Der Weg Jesu führt zu heilsamem und solidarischem Dienen. Statt Aufrüstung und Abschreckung fordern und fördern wir eine Erziehung zum Frieden und zivilen Friedensdienst.

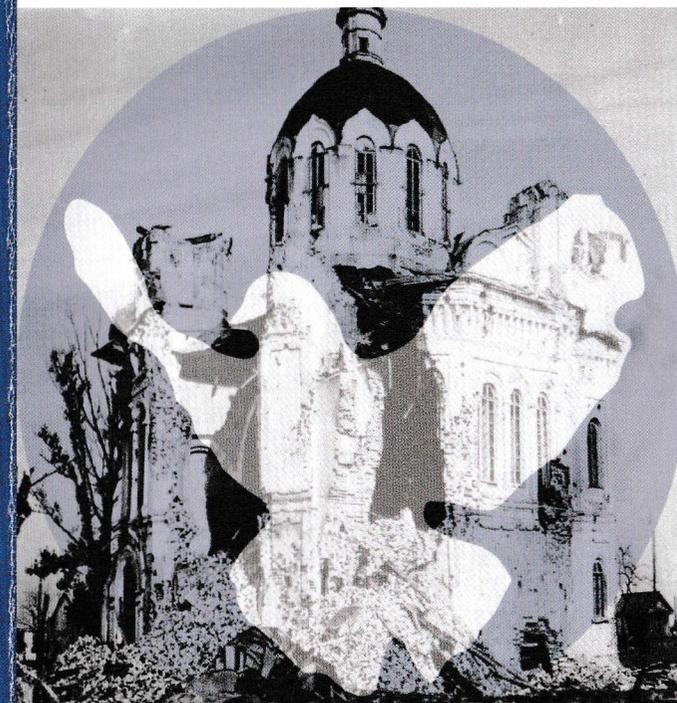
Der AK Frieden wurde Ende der 70er Jahre gegründet. 1979 entschied die Synode des Kirchenkreises Braunsfeld, dass Militarismus und Wetrüsten widersprochen werden muss. Sicherheit – ob zwischen Nachbarn oder Völkern – will gemeinsam gesucht und gepflegt werden.

Kontakt: Ernst von der Recke
Mail: vonderrecke@web.de



Evangelischer Kirchenkreis
an Lahn und Dill
HÖREN – GLAUBEN – HANDELN

**Bunt
statt
Braun**
**WETZLAR
ERINNERT e.V.**



Hintergrund: Zerstörte russisch-orthodoxe Kirche 1941 Bild: Wilhelm F. Donsbach

Am Dienstag, 22. Juni 2021:
80 Jahre nach dem
Überfall der Wehrmacht
auf die Sowjetunion
erinnern und gedenken
bei IKEA und auf dem Friedhof in
Wetzlar-Niedergirmes 18 – 20 Uhr

Die Kriegsökonomie des NS-Staates am Beispiel Wetzlars

18.⁰⁰ Uhr beim Möbelhaus IKEA

ab 17.⁴⁵ Uhr **Treffen auf dem Gelände von IKEA**

an den Gedenktafeln zum Zwangsarbeiterlager der Buderusschen Eisenwerke und zu Ehren des Buderusarbeiters Erich Deibel auf dem Fußweg zwischen der Hermannsteiner Str. und dem Haupteingang von IKEA



18.⁰⁰ Uhr **Begrüßung und Moderation
Ernst von der Recke**

Arbeitskreis Frieden im Kirchenkreis
Kriegsökonomie und Arbeiterwiderstand
Klaus Petri
Wetzlar erinnert e.V.

**Grußbotschaft
Yuliya Vasiuchenka**

Deutsch-Weißrussische Gesellschaft

18.²⁵ Uhr **Orientierung zum Pilgerweg
durch Ernst von der Recke**

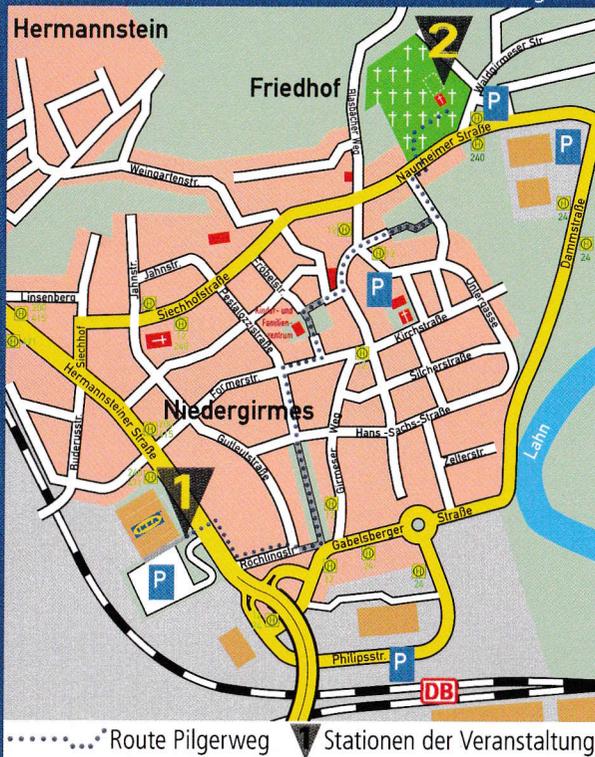
Beachtung des Hygienekonzeptes

Wegen der Corona-Pandemie wird für die Veranstaltung ein Hygienekonzept angewendet, welches Ihre Gesundheit schützen und eine Ansteckungsgefahr vermeiden soll. Sie müssen hierzu nur Ihre Mund-Nasen-Maske mitbringen und die üblichen Abstände einhalten. DANKE!

Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens

18.²⁵ Uhr von IKEA zum Friedhof

Einladung zu einem gemeinsamen Gang durch Gassen und Gärten des alten Arbeiterviertels zum Friedhof in Niedergirmes.



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

HESSEN



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms



Gedenken auf dem Friedhof Niedergirmes

Am Gräberfeld für die Wetzlarer Zwangsarbeiter*innen
(bei schlechten Wetter in der Friedhofskapelle)

19.⁰⁰ Uhr: **Eröffnung und Moderation**
Pfarrerin Ellen Wehrenbrecht

Ansprache

Superintendent Dr. Hartmut Sitzler
Evangelischer Kirchenkreis an Lahn und Dill

Musikalische Impressionen

Maria Monninger Cello

Einblick in den Alltag

von Zwangsarbeiter*innen
durch **SchülerInnen einer 9. Klasse der
August-Bebel-Schule** unter der Leitung
ihrer Lehrerin Agnes Adamietz

Musikalische Impressionen

Maria Monninger Cello

Ansprache

Oberbürgermeister Manfred Wagner

Musikalische Impressionen

Maria Monninger Cello

Kranzniederlegungen

Gebet

Pfarrer Peter Hofacker
Katholische Kirche Wetzlar

Segen

Mönchspriester Kornelius Heinrich
Russ.-Orth. Gemeinde Gießen (angefragt)

Verabschiedung

Osteuropa Ausschuss

im Evangelischen Kirchenkreis an Lahn und Dill

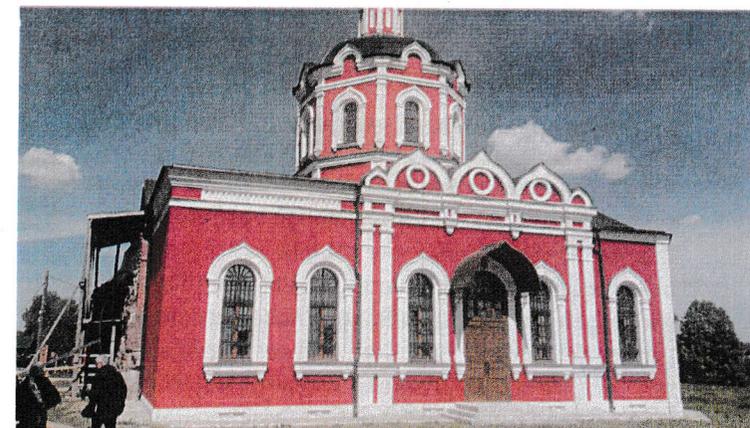
Am 22. Juni 2021 gedenken wir des Überfalls der deutschen Wehrmacht auf die ehemalige Sowjetunion.

Das war vor 80 Jahren. Vielleicht gibt es noch den einen oder die andere mit Erinnerungen an diesen Tag. Die Auswirkungen der Kriegshandlungen haben unsere beiden Länder tiefgreifend verändert, und der Begriff vom „Kalten Krieg“ und dem „Eisernen Vorhang“ war jahrzehntelang prägend für die Beziehungen zwischen Deutschland und Russland. In den 80er Jahren öffneten sich die Türen langsam, und in der Politik spielte der Begriff „Wandel durch Annäherung“ zunehmend eine wichtige Rolle. Wenig später entstanden Bürgerbewegungen auf beiden Seiten, die zu zahlreichen Partnerschaften in den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen führten. So auch zwischen dem Evangelischen Kirchenkreis Wetzlar (heute an Lahn und Dill) und der Orthodoxen Eparchie von Tambow in Zentralrussland. Der berühmte russische Schriftsteller Lev Kopelev gratulierte in einem Brief zu diesem Akt „wahrer Volksdiplomatie“.

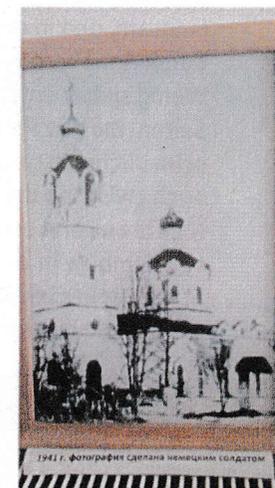


Inzwischen dürfen wir auf mehr als 100 deutsch-russische Begegnungen zurückblicken. Eine gemeinsame Reise mit orthodoxen Brüdern und Schwestern aus

der Giessener Russisch Orthodoxen Gemeinde führte uns vor zwei Jahren u. a. auch in ein kleines Kloster in die Nähe von Moskau nach Sumarokowo. Der junge Kloostervorsteher, Abt Sergej, versucht nach dem Vorbild Benedikt von Nursias (6. Jahrhundert Gründer der Abtei Montecassino, Stammkloster des Benediktiner Ordens), diesen Ort Menschen aller Konfessionen und Religionen lieb zu machen. Zur Zeit Napoleons wurde das Kloster niedergebrannt, später zu Teilen wieder aufgebaut. Während des 2. Weltkrieges verlief hier die Frontlinie zwischen der russischen und der deutschen Armee. Ein ehemaliger Bombentrichter und überwachsene Schützengräben erinnern an die



Zeit. Ein auf Stein gemauertes Holzkreuz erinnert an die hier gefallenen russischen und deutschen Soldaten. In der Johanneskirche feiert die kleine Gemeinde aus den Nachbardörfern täglich Liturgie. Mit Spenden wird die Kirche seit 1994 renoviert. Wo einst der Glockenturm stand, klafft eine Wunde im Gemäuer. Der Turm wurde von deutschen Soldaten gesprengt, die Kirche 1945 durch den russischen Staat geschlossen. Und ausgerechnet das Foto eines deutschen Soldaten vor der Sprengung des Turms motiviert Abt Sergej zu einem Wiederaufbau. Ein anderes Dokument gibt es nicht.



Wir möchten an der Stelle ein Zeichen der Versöhnung setzen und den jungen Abt bei seinem Vorhaben unterstützen. Vielleicht schließen Sie sich ja unserem Vorhaben an und überweisen einen Betrag auf das folgende Konto

**Evangelischer Kirchenkreis an Lahn und Dill, IBAN
DE59 515 500 35 00 100 30 906
Stichwort „Sumarokowo“.**

Bei Angabe Ihrer Daten erhalten Sie selbstverständlich eine Spendenquittung.

Wir wünschen uns, dass unser Vorhaben gelingt und wir mit Ihnen gemeinsam ein Zeichen zwischen unseren Ländern setzen können.

Udo und Ursula Küppers, im April 2021